



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Lessings sämtliche Werke**

in 20 Bänden

Gedichte, Fabeln und Abhandlungen über die Fabel

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Stuttgart, [1882?]**

Register zu den Abhandlungen über die Fabel.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64824](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64824)

## Register zu den Abhandlungen über die Fabel.

I. **Von dem Wesen der Fabel**, S. 233. Fabel, was es überhaupt heiße. Einteilung der Fabel in einfache und zusammengesetzte, 233 u. f. Die Erklärung des de la Motte wird untersucht, 235. Die Fabel ist nicht bloß eine allegorische Handlung, sondern die Erzählung einer solchen Handlung, 235, 236. Allegorie, was sie ist, 236. Die einfache Fabel ist nicht allegorisch, 238. Bloß die zusammengesetzte Fabel ist es, 238 u. f. Warum das Wort Allegorie gänzlich aus der Erklärung der Fabel zu lassen, 239 u. f. Die Lehre der Fabel muß eine moralische Lehre sein, 241. Untersuchung der Erklärung des Richer, 241 u. f. Wie fern die Fabel ein Gedicht zu nennen, 242. Die moralische Lehre der Fabel ist nicht immer eine eigentliche Vorschrift, 242. Ein bloßes Bild macht keine Fabel aus, 243 u. f. Was eine Handlung sei? 243 u. f. Worin die Einheit einer Aesopischen Handlung bestehe, 244 u. f. Breitingers Erklärung wird geprüft, 245 u. f. Er hat die Erklärung des de la Motte übersetzt und gewässert, 246. Die Lehre muß in die Fabel weder versteckt noch verkleidet sein, 246 u. f. Von der Erklärung des Batteux, 247 u. f. Seine Erklärung der Handlung ist für die Aesopische Fabel zu eingeschränkt, 247 u. f. Er hat sie mit der Handlung der Epope verwirrt, 251 u. f. Worin die Fabel von der Parabel unterschieden, 254. Der einzelne Fall der Fabel muß notwendig als wirklich vorgestellt werden, 254. Exempel von Fabeln, die wider diese Regel verstoaen, 254 u. f. Philosophische Gründe dieser Regeln, 256 u. f. Die Lehre des Aristoteles von dem Exempel, 257 u. f. Worauf sich seine Einteilung des erdichteten Exempels gründet, 258. Er schreibt der historischen Wahrheit zuviel zu, 259. Genetische Erklärung der Fabel, 259.

II. **Von dem Gebrauche der Tiere in der Fabel**, S. 260 u. f. List des Batteux, keine Ursache davon angeben zu dürfen, 260. Breitinger nimmt die Erreichung des Wunderbaren dafür an, 260 u. f. Die Einführung der Tiere in der Fabel ist nicht wunderbar, 262 u. f.

Die wahre Ursache derselben ist die allgemein bekannte Bestandheit der tierischen Charaktere, 263 u. f. Wider den Verfasser der kritischen Briefe, 265 u. f. Warum der Fabulist seine Personen weit seltner aus dem Pflanzenreiche und Steinreiche, und aus den Werken der Kunst nimmt, 266 u. f. Nutzen des Gebrauchs der Tiere in der zusammengesetzten Fabel, 267. Nutzen desselben in Ansehung der nicht zu erregenden Leidenschaften, 267.

III. **Von der Einteilung der Fabel**, S. 268. In einfache und zusammengesetzte, 268. In direkte und indirekte, 268. Von der Einteilung des Aphthonius, 268 u. f. Warum Batteux diese Einteilung angenommen, 269 u. f. Wolffs Verbesserung der Aphthonianischen Einteilung, 270 u. f. Was wider diese Verbesserung zu erinnern, 271. Die Einteilung der Fabel wird aus der verschiedenen Möglichkeit des einzeln Falles in der Fabel hergeholet, 272 u. f. Fernere Einteilung der sittlichen Fabeln in mythische und hyperphysische, 272, 273. Besondere Arten der vermischten Fabel, 274. Beurteilung der Breitingerschen Einteilung, 274 u. f. Wie weit in den hyperphysischen Fabeln die Natur der Tiere zu erhöhen, 275, 276. Von der Ausdehnung der Aesopischen Fabel zu der Länge des epischen Gedichts, wider den Verfasser der kritischen Briefe, 276 u. f. Idee von einem Aesopischen Heldengedichte, 278.

IV. **Von dem Vortrage der Fabel**, S. 279. Von dem Vortrage des Aesopus, 279. Des Phädrus, 279. Des la Fontaine, 279, 280. La Fontaine mißbraucht eine Autorität des Quintilians, 280. De la Motte führet den la Fontaine verstümmelt an, 281. Die Alten handeln von den Fabeln in ihren Rhetoriken, wir in der Dichtkunst, 281 u. f. Wodurch diese Veränderung veranlaßt worden, 282. Die Rieraten, welche Batteux den Fabeln erteilt wissen will, streiten mit dem Wesen der Fabel, 282 u. f. Warum der Verfasser den prosaischen Vortrag gewählet, 283 u. f. Fehler des Phädrus, so oft er von den griechischen Fabeln abweicht, 285 u. f.

V. **Von einem besondern Nutzen der Fabel in den Schulen**, S. 287 u. f. Die rhetorischen Uebungen mit der Fabel werden gemißbilliget, 287. Von dem heuristischen Nutzen der Fabel, in Absicht auf die Bildung des Genies, 287, 288. Wie die Fabel erfunden werde, 289. Wie der Jugend die Erfindung zu erleichtern, 289 u. f. Exempel an verschiedenen eignen Fabeln des Verfassers, 289 u. f.